

den Geschäften ganz zurückzuziehen. Viele und einträgliche kirchliche Pfründen sicherten ihm ein reiches Einkommen. Er nahm seinen Wohnsitz in Babua und im Sommer auf der nahegelegenen Villa Bozza und entfaltete einen wahrhaft fürstlichen Aufwand. Sein Haus war der Sammelplatz der gelehrten Welt. Als Julius de' Medici, Clemens VII., Papst geworden war, kam Bembo nach Rom, um ihm die Füße zu küssen, verließ aber alsbald die ewige Stadt wieder. Nur ungern übernahm er nach dem Tode Navagero's die Stelle eines Historiographen seiner Vaterstadt und siedelte nun in diese über. Paul III. beschloß, ihn in's Cardinalscollegium aufzunehmen, und obwohl sich tüchtige Männer unter Hinweis auf die Antecedenten diesem Plane widersetzen, ward derselbe dennoch 1539 verwirklicht. Diese Beförderung bildet einen Wendepunkt im Leben Bembo's. Er änderte seine bisherige Lebensweise gänzlich (Morosina war bereits 1535 gestorben), empfing die Priesterweihe und studirte statt der Classiker die tief-sinnigen Werke der Kirchenväter. Der Papst verlieh ihm 1541 das Bisthum Subbio und ernannte ihn später zum Bischof von Bergamo. Bembo verlebte seine letzten Jahre in Rom und starb dort, 77 Jahre alt, am 18. Januar 1547. Er wurde in der Kirche S. Maria sopra Minerva zwischen Leo X. und Clemens VII. begraben. — Schriften Bembo's: *De Aetna*, gehört seiner Jugendzeit an (1495); *Gli Asolani*, ein Dialog über die Natur der Liebe (1505); *Lo prose, nelle quali si ragiona della volgar lingua*, LL. 3 (1525), eine wissenschaftliche Begründung der Regeln seiner Muttersprache; *De imitatione sermonis*, an B. de Mirandola gerichtet, eine Vertheidigung der Nachahmung des ciceronianischen Stils; *Rime* u. s. w. Nach seinem Tode erschienen noch: *Lettere volgari* (1548); *Carmina* (1552). Gesammtausgabe von Gebuzzi, Venet. 1729, 4 voll. fol. Sie enthält auch eine Biographie Bembo's. Eine andere Lebensbeschreibung verfaßte G. la Casa, welche in *Battesii Vit. sel.* 140 sqq. und in einigen Ausgaben einzelner Schriften Bembo's abgedruckt ist. (Vgl. auch Nieéron, *Mémoires* XI, 358. XX, 32.)

[[Seiters' Brüd.]

Benabad (בֶּנֵי אֲבָדָה, LXX ὁδὸς Ἀβὰρ), in der heiligen Schrift Name dreier syrischer Könige. Die Namensform im hebräischen Text und in der Vulgata ist die Uebersetzung des syrischen Namens *Bar-Hadad* oder vollständiger *Bar-Hadad-Idri* (בֶּרֶדְיָד 3 Kön. 11, 23), so daß auch die in der Septuaginta aufbehaltene Form berechtigt erscheint (Schrader, *Keilinschr.* und *Geldhacht's*. 538). — 1. Benabad I., Sohn Labramons, König von Syrien, welcher dem jüdischen König Asa für bedeutende Geschenke gegen den israelitischen König Baasa (s. d. Art.) Hülfe leistete, indem er verheerend in dessen Gebiet einfiel und bewirkte, daß die Befestigung der Stadt Rama ausgegeben werden mußte (3 Kön. 15, 18—21. 2 Par. 16,

2—5). — 2. Benabad II., des Vorigen Sohn und Nachfolger auf dem syrischen Throne (3 Kön. 20, 34). Er führte Krieg gegen Israel und belagerte Samaria in den ersten Jahren der Regierung des Königs Achab, wurde aber von Achab in die Flucht geschlagen (3 Kön. 20, 1—21). Im folgenden Jahre wiederholte er den Feldzug gegen Israel und zog bis nach Aphec, wurde aber hier wiederum in die Flucht geschlagen und genöthigt, sich Achab auf Gnade und Ungnade auszuliefern; von ihm begnabigt, versprach er die Herausgabe der Städte, die sein Vater den Israeliten abgenommen hatte (3 Kön. 20, 26—34). Da er aber sein Versprechen nicht hielt, suchte sich Achab mit Gewalt in den Besitz jener Städte zu setzen und zog, mit König Josaphat von Juda verbündet, gegen Ramoth in Galaad. Die Syrer rückten indeß mit einem großen Heere gegen die beiden Könige an und siegten; Achab selbst wurde tödlich verwundet und starb halb darauf (3 Kön. 22, 1—37). Mehrere Jahre später, als Zoram König über Israel war, unternahm Benabad einen neuen Kriegszug gegen das Land; dieser aber ward durch den Propheten Elisäus gänzlich vereitelt (4 Kön. 6, 8—23). Deßungeachtet zog derselbe Benabad bald wieder gegen Samaria und belagerte es längere Zeit, so daß die fürchtbarste Hungersnoth in der Stadt entstand, und Weiber sogar ihre Kinder schlachteten und verzehrten (4 Kön. 6, 24—31); er zog aber dann auf einmal ab, von plötzlichem Schrecken ergriffen, weil der Herr ihn ein Heißes von vielen Rossen und Streitwagen und einem großen Kriegsheere vernahmen ließ, und hinterließ das ganze reiche Lager den Israeliten (4 Kön. 7, 3—20). Als er krank wurde, ließ er durch Hazael den Propheten Elisäus fragen, ob er wieder gesund werden würde; der Prophet verneinte es, und Hazael brachte ihn am folgenden Tage um's Leben und wurde König an seiner Statt (4 Kön. 8, 7—15) (die Bestätigungen hierzu aus assyrischen Quellen s. Schrader, *Keilinschr.* und *N. T.*, 2. Aufl. 200 ff.). — 3. Benabad III., Sohn und Nachfolger des syrischen Königs Hazael. Gegen ihn unternahm Joas, König von Israel, drei glückliche Kriegszüge und eroberte alle die Städte wieder, welche unter Hazael und früher vom israelitischen Gebiete an die Syrer verloren gegangen waren (4 Kön. 13, 3. 22—25; Schrader a. a. D. 211; vgl. d. Art. Hazael). [Wette.]

Benedekff, Petrus, S. J., s. Ambarach.

Benedicamus Domino (= Laßt uns den Herrn lobpreisen) mit der Antwort *Deo gratias*, eine in der Liturgie häufig wiederkehrende Formel, dient zum Abschluß der eucharistischen Opferfeier und der canonischen Lagenzeiten (daher im Mittelalter *Versus clausor* genannt). Ursprünglich wurde das Volk bei jeder Messfeier durch den Ruf „Ite, missa est“ entlassen; erst später wurde dafür an denjenigen Tagen, an welchen die Gläubigen nach der Opferfeier sich nicht entfernen, sondern (zum Stundengebete)